

SNU-JOURNAL

Das Informationsblatt des Senioren-Netz Uttenreuth e. V.

Das Frühjahr-Sommer-Semester 2021

Blick in die Kristallkugel

Corona hält uns weiterhin fest im Griff mit der Unmöglichkeit, Vorhersagen zu treffen. Wenigstens ist behördlich geklärt, dass wir unser im Allgemeinen im Februar jeden Jahres stattfindende Mitgliederversammlung innerhalb des kommenden Jahres 2021 verschieben können. Der Vorstand bleibt in dieser Zeit voll geschäftsfähig. Wir werden uns rechtzeitig bei unseren Mitgliedern melden, wenn wir genügend Sicherheit haben, um eine Mitgliederversammlung abhalten zu können.

Unsere Aktivitäten werden 2021 weiterhin auf Sparflamme aufrecht erhalten. Kurse und Workshops sind weiterhin nicht möglich, die Beratung in dem bisher betriebenen Umfang.

Lediglich die Neigungsgruppen und der Leitungskreis treffen sich mehr oder weniger regelmäßig in Form einer Videokonferenz, die zumindest ermöglicht, dass man sich nicht ganz aus den Augen verliert und die laufenden Geschäfte erledigt werden können.

Dabei ist die Kommunikation auf diesem Wege nur bedingt tauglich. Nichts ersetzt den persönlichen Kontakt, das *Zwischenmenschliche*. Es bleibt die Hoffnung, dass der Frühling und die Impfmöglichkeit einen Weg aus der Misere weisen und Normalität einkehrt.

Der Vorstand

Corona als Treiber der Digitalisierung

Ein Überblick

Es ist unübersehbar: Corona ist der Treiber für die Weiterentwicklung der Informationstechnologie (IT). Politiker aller Colour überbieten sich mit der Aussage, wie wichtig die IT in der Zukunft sein wird und alles getan werden muss, um sie in den kommenden Jahren voranzutreiben. Das umfasst alle Bereiche des Lebens: die Verwaltung, die Wirtschaft, den Verkehr, die Landwirtschaft, die Schulen, das Arbeiten von zu Hause, einfach alles.

Kleine und mittlere Unternehmen (KUM) sind ein wichtiger Teil der deutschen Wirtschaft. Ca. 99

% aller Unternehmen in Deutschland zählen zu den KUM und fast ein Drittel aller Beschäftigten arbeiten dort. Sie sind im internationalen Vergleich, was den Einsatz von IT angeht, sehr gut aufgestellt. Die Bundesregierung setzt mit ihrem Digitalisierungsprogramm auf Landesebene die richtigen Anreize.

Im privaten Bereich ist der Umbruch gravierend. Schule, Verkehr, Arbeit (Home Office), Einkaufsverhalten, etc. unterliegen starken und vermutlich bleibenden Veränderungen.

Impressum:

Das SNU-Journal ist das
Mitteilungsblatt des
Senioren-Netz Uttenreuth e. V.

Internetcafé:

Esperstraße 18, 91080 Uttenreuth
09131 996830
kontakt@seniorennetz-uttenreuth.de
seniorennetz-uttenreuth.de



Diese Entwicklung spiegelt sich natürlich in einer Steigerung des Entwicklungstempos auf dem IT-Markt wider. Mehr Geld wird dafür ausgegeben, mehr Entwickler werden hier Arbeit finden und völlig neue Wege werden beschritten mit der Fähigkeit, immer mehr digitale Daten zu verarbeiten. KI (Künstliche Intelligenz) spielt eine zunehmend wichtige Rolle und damit Sensoren Smartphones und Kameras. Eine explosionsartige Steigerung der Entwicklung von Apps wird zu beobachten sein.

Wenn man sich vor Augen führt, wie heute das

Smartphone in unser Leben eingreift, dann muss man feststellen, dass wir ohne diesen digitalen Alleskönner viele Dinge nicht mehr erledigen können. Und diese Abhängigkeit wird zunehmen. 58 Millionen nutzten 2019 in Deutschland ein Smartphone, in der Altersgruppe 14 bis 49 Jahren sind es sogar 95 %.

Das SNU hat deshalb bereits seit einigen Jahren Kurse und Beratung zum Thema Smartphone ausgeweitet und wird nach Corona wieder daran anknüpfen.

Albert Kreutzer

Smartphone für Senioren

Ein modernes Handy mit Zusatzfunktionen

Der Anteil der Smartphone-Nutzer ab 70 Jahre in Deutschland liegt bei nur 44%. Dieser Wert



könnte viel höher sein, wäre da nicht die Scheu vor den vermeintlich komplizierten Geräten. Aus Erfahrung weiß ich, dass viele Ältere gerne mit Ihren Kindern und Enkeln über Messenger wie z. B. WhatsApp kommunizieren und Fotos austauschen wollen. Einerseits gibt es

spezielle Geräte z. B. von Doro oder Gigaset für unsere Altersgruppe, andererseits kann man aber auch günstigere und gängige Smartphones für Senioren anpassen. Ich behaupte, wer mit einem normalen Handy telefonieren und SMS schreiben kann, beherrscht auch schnell den Umgang mit einem Senioren-Smartphone. Ein Smartphone ist im Grunde ein modernes Handy mit vielen Zusatzfunktionen, die man verwenden kann, aber

nicht muss.

Der größte Unterschied liegt in der Handhabung. Statt dem Drücken auf Tasten ist es hier ein leichtes Antippen am Display. Die Ziffern zum Wählen sind am Display zu sehen und man wählt mit einer kurzen Berührung der Zahl. Und dann gibt es noch das Wischen, dabei fährt man mit dem Finger über das Display und schiebt so z.B. eine Seite weiter nach unten. Alle Funktionen haben ein eigenes Symbol am Bildschirm. Durch ein kurzes Antippen öffnet sich die gewünschte Funktion, schneller und einfacher als über Tasten und Menüstrukturen.

Viele Geräte, wie z. B. von Samsung, LG oder Sony verfügen über den sog. *Einfachen Modus*. Symbole und Schriften werden größer als üblich dargestellt. So braucht man keine Brille, um das Gerät zu bedienen. Der Einfache Modus verwendet ein einfaches Startbildschirmlayout mit nur wenigen Elementen, eine längere Berührungsverzögerung zur Vermeidung versehentlicher Aktionen und eine Tastatur mit hohem Kontrast zur besseren Lesbarkeit. Zu beachten ist, dass diese Geräte nicht nur zum Telefonieren geeignet sind, sondern auch eine Verbindung zum Internet herstellen können. Dafür ist ggfs. ein entsprechender Mobilfunkvertrag notwendig. Schon für 5 €/Monat erhält man einen Prepaid-Vertrag ohne Vertragsbindung mit 500 MB/Monat.

Armin Orthwein